

## Delegiertenversammlung 2020

### Leitgedanken und Forderungen

In Anbetracht der medizinisch-erschreckend-spektakulären Umstände erschiene es naheliegend, sich ausschließlich mit

- Fehlentwicklungen,
- Fehleinschätzungen
- und Fehlentscheidungen

im Zusammenhang mit COVID-relevanten Gegebenheiten auseinanderzusetzen.

Bevor wir uns dieser umfassenden, derzeit dominierenden Thematik widmen, wollen wir Ihnen, sehr geehrte Delegierte des Christlichen Lehrervereines, jedoch bewusst machen, dass wir auf keine jener Defizitbereiche des schulischen Systems vergessen haben, die die tägliche Arbeit im Klassenzimmer nachhaltig bestimmen – und Ihr pädagogisches Tun oft unnötigerweise erschweren.

Diese bildungspolitischen Problemfelder stehen nach wie vor im Fokus unserer Aufmerksamkeit – und veranlassen uns, inhaltlich darauf einzugehen und Lösungen einzufordern.

Nachfolgend also ein Überblick:

### Abfragen und Statistiken

Schulleitungen sehen sich einer deutlich steigenden Tendenz gegenüber, oft innerhalb weniger Tage **statistische Anfragen** – ob von der **Bildungsregion**, der **Bildungsdirektion** oder des **Bildungsministeriums** – beantworten zu müssen. „Bildung“ ist zwar jeder dieser Institutionen immanent, aber von einer **intelligenten Verwaltung** verlangen wir, dass **Daten, die meist ohnehin bereits in e\*SA gespeichert sind**, nicht per Statistikbogen dann nochmals regelmäßig abgefragt werden.

### Digitaloffensive und Aberglauben

In diesen Tagen sollen Pilotschulen, die sich an der sogenannten **„Digitaloffensive“ des Bundes** beteiligen und dafür **reichlich mit Laptops ausgestattet** werden wollen, bekanntgeben, dass sie bis im Herbst die notwendigen strukturellen Voraussetzungen dafür geschaffen haben, also **die Schule ist mit Glasfaser versorgt, sämtliche Verkabelungen in die Klassenräume sind gegeben, neue Steckdosen verlegt, WLAN bis in die hinterste Ecke des Lehrmittelkammerls funktionstüchtig, Lernplattformen mit ausreichender Kapazität ausgestattet, Lehr- und Lernsoftware angekauft usw.** Wir nennen es Irr- oder Aberglauben, dass Länder und Gemeinden in Zeiten wie diesen dafür ausreichend Geld aufbringen und fordern den Bund auf, hier selbst zu investieren!

### Deutschförderung – neu überdenken

Zunehmend ist erkennbar, dass das frühere System der D-Förderung zumindest **hinsichtlich der personellen Ausstattung** dem nunmehrigen mit D-Förderklasse versus D-Fördergruppe überlegen war. Für Unverständnis sorgt auch das **Testverfahren MIKA-D**: Das Kind kann ein unrichtiges grammatikalisches Geschlecht, einen unzutreffenden Kasus, eine unsinnige Präposition, ein merkwürdiges Verb verwenden – **Hauptsache, die Stellung des Verbs ist richtig** - und das Kind kann womöglich aufsteigen. Hier wird sprachliche Unzulänglichkeit offenbar zum künftigen Qualitätsstandard erhoben!

## Lehrerausbildung und fehlendes Personal

Die 6-jährige, vom Mastergrad dominierte Lehrerausbildung hält bekanntlich viele Interessenten vom Lehrberuf ab. Angestrebte - und höchst notwendige - Doppelbesetzungen im VS Bereich der 1. u. 2. Klasse werden dadurch auf lange Sicht unmöglich gemacht.

Hinzu kommt ein unrealistisches Anforderungsprofil etwa für Musik und Sport, sodass sich neben Werkerziehung und Religion klassische Mangelfächer herausbilden. Der Schlussbaustein fehlender Mentoren soll nicht unerwähnt bleiben. Unsere Forderung nach Neukonstituierung der Lehrerausbildung mit einer klaren Praxisorientierung bleibt aufrecht!

## Administratives Personal – wir warten!

Ein vom Bund für 2 Jahre ausfinanziertes und den Ländern angebotenes administratives Unterstützungspersonal für Schulleitungen will und will nicht kommen. Wie wir hören, ist grundsätzlich die Bereitschaft des Landes OÖ vorhanden, das Angebot des Bundes aufzugreifen und unsere Pflichtschulen mit dringend benötigtem administrativer Unterstützung auszustatten – und trotzdem – es rührt sich nichts, auch nicht für sogenannte Pilotschulen. Aber immerhin: Eine Arbeitsgruppe existiert auf Landesebene bereits – wir dürfen gespannt sein!

## Testungseuphorie im Vormarsch!

Mit Beharrlichkeit arbeitet man im Ministerium am Plan, ab nächstem Schuljahr verpflichtende Tests (IKM bzw. IKM-Plus) für die 3. und 4. sowie später für die 7. und 8. Schulstufe zu entwickeln und „auszurollen“. Abgesehen davon, dass die jetzige Situation einen Aufschub des Vorhabens zwingend notwendig gemacht hat, stellen wir fest:

- a) Evidenzbasierter Pädagogik, Wissenschaftlichkeit und objektiver Leistungsmessung hat der CLV nie widersprochen, wie in der Medizin kommt es jedoch auf die Dosierung an: übermäßigem, ständigem Testen erteilen wir eine Absage!
- b) Die im Zuge der PISA-Testungen entstandene ausschließliche Orientierung auf Kompetenzen reduziert den Bildungsbegriff auf die Hypothese, Schul- und Bildungsqualität lasse sich ablesen an engem, verwendungsorientiertem und testbarem Leistungsstand von Schülern der 8. Schulstufe. Wir meinen: Bildung ist viel mehr!!!

# CORONA

## Ein Bildungs-Trauerspiel in 5 Akten

### Akt 1

Wochenlang war die Lehrerschaft – obwohl die Fallzahlen bereits beängstigende Ausmaße erreicht hatten – dazu verurteilt, als Zaungäste mit Staunen, Ohnmacht und Zorn zu beobachten, wie die Meinungen bzgl. Schule hin und her wogten, wie die Parteien und das Gesundheitsministerium, die Medien und das Kanzleramt, das Bildungsministerium und die Experten die Klängen kreuzten und die Ideologien blühen ließen – bis man sich endlich dazu durchgerungen hat, die Schulen für den normalen Präsenzunterricht zu schließen.

WIR MEINEN: SO GEHT MAN MIT DER LEHRERSCHAFT NICHT UM!!!

## Akt 2

Die endgültige Entscheidung durch die Regierung erfolgte schließlich am Samstag, dem 14. November. **Aber bereits am darauffolgenden Montag** (man beachte die Zeitleiste!) sollten die Schüler – und ihre Eltern – über die organisatorischen, technologischen und didaktischen Details der kommenden Wochen instruiert werden. --- An diesem Wochenende bevölkerte ein großer Teil der schon aus den vergangenen Corona-Wochen übermäßig belasteten Kolleginnen und Kollegen die Konferenzzimmer, hektisch mussten **Computerprogramme heruntergeladen, Lernplattformen analysiert, Aufgabensammlungen zusammengestellt, Arbeitsblätter kopiert und Elternbriefe verfasst** werden – alles in der Freizeit eines herbstlichen Wochenendes – und alles wegen der Entscheidungsunlust und Unprofessionalität der obersten Ebenen der Bildungsverwaltung!

WIR MEINEN: SO GEHT MAN MIT DER LEHRERSCHAFT NICHT UM!!!

## Akt 3

Die Verkündigung des schulischen Lockdowns verblüffte überdies denjenigen Teil der Kollegenschaft, der Verantwortung für **jene Kinder im Bildungsbereich trägt, die am meisten unserer Aufmerksamkeit bedürfen**: Die Sonderpädagogen und ihre gesundheitliche Obsorge in hochansteckender Zeit war Faßmann & Co. keiner Erwähnung würdig! **Erst durch Einschreiten unserer Gewerkschaft** erinnerte man sich an diese Schülergruppe und ihrer **besonders gefährdeten Lehrkräfte und Betreuer** und ließ sich herbei, Regelungen für diesen hochsensitiven Bereich zu formulieren.

WIR MEINEN: SO GEHT MAN MIT DER LEHRERSCHAFT NICHT UM!!!

## Akt 4

Auch hier ist Verblüffung angesagt: Am 20. November erfährt die erstaunte Kollegenschaft, dass sie am 5. und 6. Dezember (Krampus/Nikolo) als erste Bevölkerungsgruppe einer Massentestung teilhaftig wird. **Dies ist zweifelsohne erfreulich**. ABER: Andererseits zeigt dies doch ganz unmissverständlich, dass frühere Behauptungen wie **„Infektionsraten an Schulen sind vernachlässigbar“** oder **„Schulen sind keine Virustreiber“** etc. schlicht falsch waren und revidiert werden mussten – gemäß der Aussage des deutschen Robert Koch-Instituts, wonach **„die Infektionsgefahr in Schulen genauso groß ist, wie die Infektionsgefahr in jeder anderen vergleichbaren Sozialsituation“** (Christian Drost).

- Und trotz solcher Faktenlage werden politisch interessierte Kreise, Elternverbände und Medien nicht müde, **jeden zusätzlichen Schüler geradezu zu feiern**, der nun in der Schule auftaucht und die Lehrkräfte veranlasst, „Betreuung“, „Lernbegleitung“, „Distance Learning“ und gesundheitlichen Verpflichtungen – möglichst gleichzeitig – nachkommen zu müssen, - **und das inmitten einer Schülerschaft, die oft nahezu Klassenstärke erreicht!**

WIR MEINEN: SO GEHT MAN MIT DER LEHRERSCHAFT NICHT UM!!!

## Akt 5

Distance Learning hat bereits im 1. Lockdown zu anerkannt guten Lernergebnissen geführt und ist in seiner Effizienz neben Bereitstellung professioneller Lernplattformen stark abhängig von der Angebotsdichte an Fort- und Weiterbildung. Dass hier jedoch – Schlagwort Digitalisierung – noch enormer Aufholbedarf besteht, ist nun offenkundig geworden, die Versäumnisse vieler Jahre treten nun schärfer hervor. Distance Learning steht und fällt aber auch mit der Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, ihr persönliches Home Office – samt Know how und technischem Equipment für berufliche Zwecke zum Einsatz zu bringen. Die seit Jahren geforderte steuerliche Abschreibung von Hardware, Software und privatem Büroequipment wurde bisher konstant ignoriert. Das private, finanzielle Engagement der Lehrkräfte wird als selbstverständlich gesehen!

WIR MEINEN: SO GEHT MAN MIT DER LEHRERSCHAFT NICHT UM!!!

### Was wir nach dem 7. Dezember erwarten

#### WENN

unsere Schulen demnächst wieder in den „Normalbetrieb“ zurückkehren  
- und später die COVID-Zahlen wiederum zu steigen beginnen ...

#### DANN

verschone man uns mit wochenlangen, zermürbenden Diskussionen über allfällige Schulschließungen

#### SONDERN

man einigte sich frühzeitig auf einen statistisch-verbindlichen und medizinisch abgesicherten Grenzwert und erspare uns damit das hinter uns liegende Theater!

P.S. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.